



# Karfreitag 2025

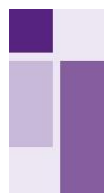
6 Kreuzwegstationen im Freien  
aufgebaut am 18. April von 13:00 – 19:00 Uhr  
im Stadtgebiet Penzberg



Wir wünschen allen Mitgehenden  
einen meditativen  
und guten inneren Karfreitagsweg

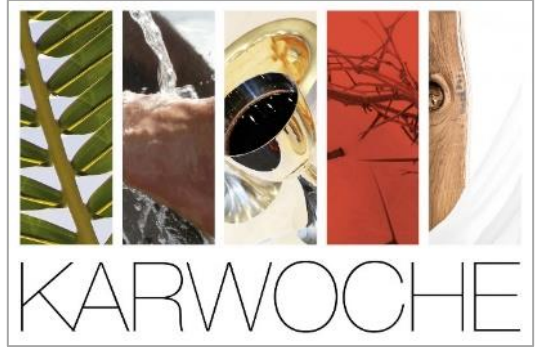


Ökumenisches Vorbereitungsteam  
der katholischen und evangelischen Gemeinde Penzberg



## Liebe Mitchristen, liebe Erwachsene, liebe Jugendliche und Kinder,

die Karwoche ist die bedeutendste Woche für uns Christen. Das Wort „kara“ steht für „Kummer“ oder „Trauer“.



Mit der Karwoche und dem Karfreitag bedenken wir das Leiden und Sterben Jesu Christi. Doch auch eigenes Leiden und schwere Zeiten, die wir erlebt haben, rücken in den Blick.

Gleichzeitig stellen wir uns die Frage: Wo handeln wir selbst ungerecht? Wo verletzen wir andere – vielleicht auch unbewusst? Wo schauen wir weg, anstatt hinzusehen und zu handeln?

Der Kreuzweg am Karfreitag nimmt das alles in den Blick. Er fordert uns auf, dem Leid nicht aus dem Weg zu gehen, sondern es wahrzunehmen, mitzutragen und – wo immer es uns möglich ist – zu lindern.

Der Karfreitag zeigt uns aber auch: Wir müssen Schweres nicht allein durchstehen. Jesus ist gerade in dunklen und schweren Zeiten an unserer Seite. Er trägt unser Kreuz mit uns. Seit dem Tod Jesu am Kreuz gibt es kein Leid, das Gott nicht mitfühlt, keine Hoffnungslosigkeit, in der er nicht einen Funken Hoffnung wachhält, keine Verlassenheit, die Gott nicht mitträgt.



Dieses Heft möchte Sie zu **6 Kreuzwegstationen** an verschiedenen Orten in der Stadt begleiten. Ein ökumenisches Team der evangelischen und katholischen Gemeinde hat die Stationen überlegt und vorbereitet.



Wir wünschen Ihnen einen guten inneren Weg

- im Gedenken an den Leidensweg und den Tod Jesu
- im Bedenken von Leid, Trauer und Angst im eigenen Leben
- im Mitleiden und in der Verbundenheit mit allen Menschen, die heute leiden, die verfolgt, verlassen, gedemütigt oder ungeliebt sind
- in dankbarer Erinnerung an verstorbene Menschen, die uns nahe waren

Ihr ökumenisches Vorbereitungsteam

## Organisatorische Hinweise

1. Die 6 Kreuzwegstationen sind an folgenden Orten aufgebaut:  
**Christkönigskirche** (Bahnhofstraße) – **Stadtplatz** (Ecke Karl-/Bahnhofstraße) – **Bürgerbahnhof** (Philippstr. 32) – **Gymnasium** (Karlstraße) – **Friedhof** (Zugang von der Seeshaupter Straße) – **Martin-Luther-Kirche** (Karl-Steinbauer-Weg 6)
2. Der gesamte Weg mit Impulsen dauert ca. 1,5 Stunden. Natürlich ist es auch möglich einzelne oder ausgewählte Stationen zu besuchen.
3. Zu jeder Station finden Sie in diesem Heft und an der jeweiligen Station den Bezug zum biblischen Geschehen, Impulse zum persönlichen Nachdenken und die Möglichkeit einer persönlichen Beteiligung. Die Stationen sind selbsterklärend und nicht durch das Team betreut.
4. Zur Hinführung und Einstimmung empfehlen wir die Passionsgeschichte Jesu zu lesen (z.B. nach dem Evangelisten Johannes 8,1 – 19,42)

### Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag

Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein. Viele Menschen sind begeistert und voller Erwartung. Sie rufen: Hosanna. Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels.

**Am Gründonnerstag** denken wir an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Jesus nimmt das Brot in seine Hände, dankt Gott und teilt es aus. Er nimmt auch den Becher Wein, dankt Gott und lädt ein davon zu trinken. Er sagt damit, ich gebe mein Leben für euch. Tut dies immer wieder und denkt dabei an mich. Im Johannesevangelium wäscht Jesus seinen Jüngern die Füße und gibt damit den bleibenden Auftrag: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Einer seiner Freunde verrät Jesus, der daraufhin im Garten Getsemane von den Soldaten gefangen genommen wird.

### Karfreitag

Jesus wird in das Haus des Hohepriesters geführt. Die Wächter verspotten Jesus, sie schlagen und verhöhnen ihn. Am Morgen wird Jesus vor den Hohen Rat geführt. Sie fragen ihn: Bist du der Sohn Gottes? Jesus antwortet: Ihr sagt es, ich bin es. Das ist für sie Gotteslästerung. Sie beschließen, dass Jesus sterben muss. Jesus wird zu Pilatus geführt. Pilatus ist der oberste Herr im Land. Seine Soldaten verkleiden Jesus als König und setzen ihm eine Dornenkrone auf. So führen sie Jesus der Menge vor. Diese schreien laut „Kreuzige ihn!“. Da liefert Pilatus Jesus zur Kreuzigung aus. Die Soldaten bringen Jesus vor die Stadt hinaus. Er muss selbst sein Kreuz tragen. Als er immer wieder zu Boden fällt und nicht mehr weiterkann, hilft ihm ein Mann, Simon von Zyrene, das Kreuz zu tragen. Auf dem Hügel Golgota schlagen sie Jesus ans Kreuz. Die Soldaten nehmen Jesus seine Kleider und verteilen sie unter sich. Neben dem Kreuz stehen Maria, die Mutter Jesu, Maria von Magdala, die Frau des Kleopas und Johannes. Jesus sagt: Es ist alles vollbracht. Danach stirbt Jesus. Seine Freunde nehmen ihn vom Kreuz ab und legen ihn in ein Grab ganz in der Nähe. Sie bringen wohlriechende Öle, um den toten Körper zu salben. Die Freunde Jesu rollen einen schweren Stein vor den Eingang des Grabes.

## Kreuzwegstation: Christkönigskirche/Kirchplatz

### Jesus betet am Ölberg

*Jesus geht mit seinen Jüngern zum Ölberg, um zu beten. Er bittet sie wach zu bleiben, doch sie schlafen ein. In seiner Angst betet Jesus: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Ein Engel erscheint und stärkt ihn. Er betet voller Angst, bis sein Schweiß wie Blut wird. Als er zu den Jüngern zurückkehrt, findet er sie schlafend. (nach Lukas 22, 39-46)*



**Getsemane** steht euch heute noch für Angst und Einsamkeit, Not und Verzweiflung. Jesus zeigt seine tiefste Angst, er weiß, was auf ihn zukommt.

**Lass diesen Kelch an mir vorübergehen** – auch ich kenne Situationen, denen ich lieber ausweichen möchte, eine schwere Krankheit, ein schmerzhafter Verlust, eine belastende Entscheidung, meine Ängste. Jesus bringt seine Not vor Gott. Kann auch ich meine Not vor Gott bringen? Kann ich es schaffen, wie Jesus zu sagen: „Dein Wille geschehe“ – auch wenn ich das „Warum“ nicht verstehe?

**Die schlafenden Jünger** – Jesus ringt mit seinem Schicksal und fühlt sich von seinen Freunden allein gelassen. Wie geht/ging es mir in meiner Verzweiflung? Und das Leid anderer? Mache ich die Augen zu vor ihrer Not?

**Gott schenkt Kraft im Leiden** – in seiner tiefsten Angst wird Jesus durch einen Engel gestärkt. Wer oder was sind meine Engel in schwierigen Zeiten? Ein guter Freund? Ein Bibelwort? Eine plötzliche innere Stärke?



- Schreibe eine „schwere Entscheidung“ oder eine „schwere Last“, die du gerade zu tragen hast, auf einen Zettel. Leg ihn in den Kelch – als Zeichen dafür, dass du dein Leid wie Jesus vor Gott bringst.
- Nimm dir einen kleinen Holzengel und behalte ihn als Zeichen der Hoffnung oder schenke diesen Engel einem Menschen, der Hoffnung braucht.

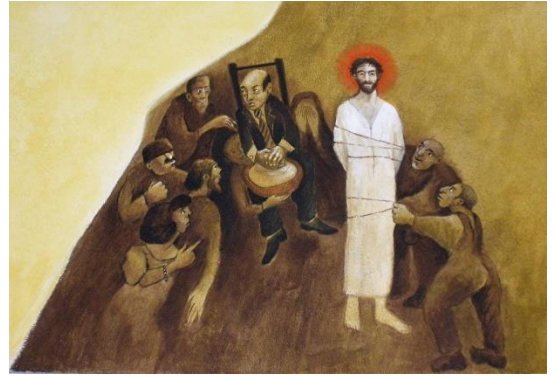
Gott,  
manchmal ist auch mein Weg schwer und ich möchte ausweichen.  
Jesus hat seine Zuflucht bei dir gesucht und du hast ihn nicht verlassen.  
Gib auch mir die Kraft, schwierige Wege zu gehen,  
im Vertrauen darauf, dass du mich begleitest und aufrichtest.  
Schick mir Menschen, die mich wie ein Engel stärken und ermutigen.  
Hilf auch mir, dass ich ein Zeichen der Hoffnung für andere sein kann.  
Denn du bist ein Gott, der Leid mitträgt,  
ein Gott, der Hoffnung schenkt, wo wir keine sehen.  
Sei du mein treuer Begleiter auf all meinen Wegen. Amen.



## Kreuzwegstation: Stadtplatz

### Jesus wird zum Tod verurteilt

*Da schrien sie alle wie aus einem Mund: „Weg mit ihm! Gib uns den Barabas frei!“ Barabas hatte sich an einem Aufruhr in der Stadt beteiligt und einen Mord begangen – deshalb saß er im Gefängnis. Noch einmal redete Pilatus den Leuten zu, denn er wollte Jesus freilassen. Aber sie schrien: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ Da wandte er sich zum dritten Mal an sie: Was hat er denn verbrochen? Ich kann nichts an ihm finden, wofür er den Tod verdient. Ich lasse ihn auspeitschen, dann gebe ich ihn frei.“ Aber sie bedrängten ihn weiter und schrien immer lauter: „Ans Kreuz mit ihm!“ Zuletzt hatte ihr Geschrei Erfolg: Pilatus entschied, ihre Forderung zu erfüllen. Er ließ den Mann frei, um den sie gebeten hatten – der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß. Aber Jesus lieferte er aus, so wie sie es gewollt hatten. (Lukas 23, 18-35)*



Jesus wird von der Menge verhöhnt und unschuldig zum Tod verurteilt. Diese Verurteilung zum Tod ist die absolute und unumkehrbare Aberkennung der Menschenwürde.

Die Menschenwürde ist Thema der diesjährigen Fastenaktion. Tag für Tag wird die Menschenwürde angegriffen, verletzt, missachtet. Weltweit und in meiner unmittelbaren Nähe. Vor dieser Wucht der Not fühle ich mich ohnmächtig!

Exemplarisch für den weltweiten Angriff auf die Menschenwürde und zugleich für spürbare Lichter der Hoffnung liegt der Fokus auf den Lebensbedingungen der Hochlandtamil\*innen in Sri Lanka.

### **Lass die Bilder und Texte auf dich wirken. Überlege:**

Wie ist meine Haltung und respektiere ich die Würde aller Menschen?

Nutze ich meine Möglichkeiten, deutlich zu machen, dass die Würde des Menschen unantastbar ist?



- Zünde als Zeichen für die Menschenwürde ein Licht an und stelle es zum Kreuz.

Guter Gott,  
du zeigst uns, dass ein Leben in Würde für alle Menschen möglich ist.

Sei du bei allen Menschen, denen die Würde genommen wird  
und schenke ihnen Hoffnung.

Segne die Arbeit der Menschen in Sri Lanka und überall auf der Welt,  
die sich für Gerechtigkeit, Respekt und ein gutes Miteinander einsetzen  
und so zu einem würdevolleren Leben beitragen.

Hilf uns zu erkennen, wenn unser Handeln die Würde  
anderer Menschen verletzt, und lass uns mitwirken an einer Welt,  
in der deine Liebe zu allen Menschen erfahrbar wird.

## Kreuzwegstation: Bürgerbahnhof

### Jesus nimmt das Kreuz auf sich

„Dann führten sie Jesus hinaus,  
um ihn zu kreuzigen.“ (Matthäus 27, 31b)



Wohin geht die Reise?

Zu jeder Zeit, in jedem Alter, in jeder Gegebenheit des Zusammenlebens ergibt sich die Frage, wie es weitergeht.

Wer stehen bleibt, bleibt zurück? Ist weitergehen immer „mehr“? Mache ich mich nicht täglich auf den Weg, um weiter zu leben? Stelle ich mich nicht täglich den Herausforderungen, die sich aus meiner persönlichen Situation, der Umweltkrise, der Entwicklung in meiner Umgebung ergeben?

Wenn ich in die Zukunft schaue und fange bei der Natur, der Umwelt an, wie kann ich persönlich dazu beitragen, dass auch unsere Kinder, Enkel, Urenkel und alle nachfolgenden Generationen noch auf einer Erde leben, wie Gott sie für uns gedacht hat? Wie kann ich nachhaltig leben?



- Schreibe deine Gedanken auf die Fußabdrücke, die du hinterlassen möchtest.

Gott, guter Vater,  
du hast die Erde geschaffen mit soviel Schönheit und Genialität.  
Eines passt zum anderen, alles gehört zusammen.  
Ich möchte dazu beitragen, dass die Erde noch viele Generationen zur  
Freude aller Menschen bleibt, dass der Raubbau beendet wird,  
dass die Ressourcen verantwortlich genutzt werden.  
Manchmal fehlt mir die richtige Idee, manchmal ist es mir einfach zu  
anstrengend, darüber nachzudenken, was ich machen soll und kann,  
damit ich nicht auf Kosten anderer lebe.  
Gib mir die richtigen Ideen, gute Ratgeber und ein Netz der  
Gemeinschaft, das sich für eine Zukunft in Deinem Sinne einsetzt.  
Gott segne unsere Erde und die Menschen, die darauf leben,  
dass wir alle gemeinsam deine Schöpfung bewahren.

Amen

# Kreuzwegstation: Am Gymnasium

## Jesus fällt unterm Kreuz

„Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht!“ (Jesaja 35, 3-4)



Am Boden. Die ganze Wucht des Holzes auf dem Körper. Als wäre das noch nicht genug Last, die er tragen muss, ist Jesus noch mehr aufgeladen worden: Wer hat ihm das aufgebürdet?

Wir. Das waren wir. Mit unseren Konflikten im Kleinen und im Großen: Bomben in der Ukraine; Krisen im Jemen, Syrien, Sudan, Irak...; das Leiden der Flüchtenden, Gewalt in vielen Ländern, auch bei uns, aber auch Klimawandel, Verlust des Arbeitsplatzes, fehlende Bildungsgerechtigkeit, Diskriminierungen, Rechtsruck, mangelnder gesellschaftlicher Zusammenhalt und viele weitere, auch persönliche Unversöhnlichkeiten.

Der große Stein auf der Waage versinnbildlicht all dies. Wie schaffen wir den Ausgleich? Wir wollen mit Hoffungssteinen den großen Stein aufwiegen.

Was macht mir Mut für die Zukunft?

Was kann ich tun, um Zukunft positiv zu gestalten?



- Schreibe deine Hoffnungen auf die Steine und lege sie in die Waagschale.

Gott, du Mitfühlende, du Barmherziger,  
bewege unsere Herzen,  
damit wir nicht teilnahmslos am Rande bleiben,  
sondern danach suchen,  
was wir gegen das Leiden tun können.  
Jesus steht für uns wieder auf.  
Gib uns die Kraft,  
mit ihm und für uns und andere aufzustehen.  
Wir wollen mit offenen Augen  
und aufrecht durch die Welt gehen.  
Wir wollen uns von der Not anrühren lassen  
und unsere Augen in Krisen nicht verschließen.  
Amen.

## **Kreuzwegstation: Friedhof**

(bei den Ehrengräbern der Opfer der Penzberger Mordnacht)

### **Simon von Zyrene hilft das Kreuz tragen**

„Als sie Jesus herausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.“ (Lukas 23, 26)



Helfen – tragen helfen

Helfen – Vorbild sein im alltäglichen Alltag

Helfen – das Unerträgliche zu ertragen

Helfen – Held sein – Vorbild sein

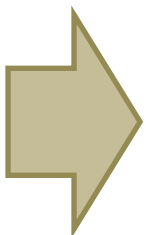
Haben alle Menschen das Zeug dazu, ein Held zu sein?

Wir stehen hier vor den Gräbern der Menschen, die in der Penzberger Mordnacht vor fast genau 80 Jahren ihr Leben verloren haben. Sie wollten Frieden, Ordnung und Sicherheit so schnell wie möglich in unsere Stadt zurückbringen nach einer Zeit der grausamen Diktatur, des Krieges und der Willkürherrschaft. Sie sind uns ein leuchtendes Vorbild.

Und Simon von Zyrene: ist er ein Vorbild? Er trägt das Kreuz für Jesus nicht freiwillig. Geht es uns nicht oft genauso? Wir sind beschäftigt, mit dem Kopf noch ganz wo anders und da kreuzt uns ein Mensch den Weg, der Hilfe braucht. Wie oft ist unser erster Impuls, einfach weiterzugehen? Wie oft müssen wir uns erst dazu überwinden, hinzusehen und beizustehen?

So oft wir einem Leidenden, einem Verfolgten und Ohnmächtigen in Güte begegnen und ihm sein Leid zu tragen helfen, so oft tragen wir Jesu Kreuz mit. So empfangen wir Heil und dürfen selbst zum Heil der Welt beitragen.

### **Wer war mir schon ein Vorbild?**



- Nimm je einen Mosaikstein für jeden Menschen, der dir ein wichtiges Vorbild war und klebe ihn auf das Kreuz.
- Nimm noch einen weiteren Stein für dich selbst und füge ihn in dieses Mosaik ein: Für wen und auf welche Weise willst du ein Vorbild sein?

Gott gebe mir die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen,  
die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern,  
die ich ändern kann  
und die Weisheit,  
das eine vom anderen zu unterscheiden.



# Kreuzwegstation: Martin-Luther-Kirche

## Jesu Kreuzigung

*Zur neunten Stunde rief Jesus laut: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.  
Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied.  
(Markus 15, 34 - 37)*



... und heute?

Die Not und das Elend vieler Menschen: Kinder, Alte, Erwachsene, Kranke, Geflüchtete und Vertriebene aus den Kriegsgebieten lassen uns in Ohnmacht zurück. Viele fragen: „Wo ist Gott? Warum hat er uns und mich verlassen?“

In mir ist es finster,  
aber bei dir ist das Licht.  
Ich bin einsam, aber du  
verlässt mich nicht.  
Ich bin kleinmütig,  
aber bei dir ist die Hilfe.

Herr, Jesus Christus,  
du warst arm und elend,  
gefangen und verlassen wie ich.  
Du kennst alle Not der Menschen.  
Du bleibst bei mir,  
wenn kein Mensch mir beisteht,  
du vergisst mich nicht  
und suchst mich.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag,  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag

*Gebete von Dietrich Bonhoeffer, Theologe*

*\* 04.02.1906 in Breslau, † 09.04.1945 im KZ Flossenbürg*



Schreibe deine Bitte oder deinen Dank auf eine Karte und lege diese am Kreuz ab. Gerne kannst du mit einem persönlichen Gebet eine Blume am Kreuz ablegen.



### **Das letzte Wort**

nicht der Tod  
wird das letzte Wort haben  
Gott  
wird es haben  
möglicherweise wird es einsilbig sein  
vielleicht nur  
„Du“ oder „Ja“  
so kurz  
und doch wird es  
die Kraft haben  
uns hineinzuholen  
**in ein neues Leben**

# Herzliche Einladung zu den Ostergottesdiensten



## Katholische Gemeinde

### Samstag, 19.04.2025

21.00 Uhr Feier der Osternacht  
Kirche U.L.F. v. Wladimir

### Ostersonntag, 20.04.2025

05.00 Uhr Feier der Osternacht, Christkönigskirche  
10.00 Uhr Eucharistiefeier, Christkönigskirche  
10.00 Uhr Kinderwortgottesfeier, Barbara-Saal  
*In allen Gottesdiensten Segnung der Speisen.*

### Ostermontag, 21.04.2025

10.00 Uhr Eucharistiefeier  
Kirche U.L.F. v. Wladimir

## Evangelische Gemeinde

### Ostersonntag, 20.04.2025

05.30 Uhr Osternachtfeier, Martin-Luther-Kirche  
10.30 Uhr Familiengottesdienst  
Martin-Luther-Kirche

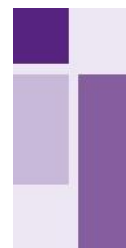
### Ostermontag, 21.04.2025

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
Evangelische Kirche Seeshaupt

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest.**



**Katholische und Evangelische  
Gemeinde Penzberg**



Vorbereitungsteam:

Brigitte und Fritz Hauenstein, Günter Heider, Claudia Herdrich,  
Cornelia Kriegbaum, Ute Ludwig, Gisela Matschl, Elisabeth Umbach,  
Monika Sebold, Karin Stadler, Maria Braun

Bildnachweise:

Titelseite: Bild privat

Seite 2 oben gemeinfrei, unten: Wunibald Wörle in Pfarrbriefservice

S. 4 Bild: Anna S. Augustin in Pfarrbriefservice.de

S. 5 Bild: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Ühlein in Pfarrbriefservice.de

S. 6 Bild: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Ühlein in Pfarrbriefservice.de

S. 7 Bild: Jugendkreuzweg

S. 8 Bild: Dr. Albrecht Garsky in Pfarrbriefservice.de

S. 9 Bild: Monika Erhard in Pfarrbriefservice.de

S. 10 Text: Miriam Falkenberg, Bild: Sylvio Krüger beides in Pfarrbriefservice

S. 11 Bild oben: Peter Weidemann, Bild unten: Martin Manigatterer  
beides Pfarrbriefservice.